Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift

Herausgeber: Die

Band: - (1996)

Heft: 1

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Tulpe!»
«Mmh?»
«Mein Tee ist kalt.»
«Selber schuld!»
«Möchtest du auch einen neuen?»
«Nein.»
«Warum nicht?»
«Weil ich soeben zum Kaffee eingeladen wurde.»
«*Von wem!!!???*»
«Von wem wohl.»
«Vom Kaffeesatz – er war mir vom Fleck weg unsympathisch.»
«Sei nicht kindisch.»
«Du liebst mich nicht mehr.»
«Ich bin tot.»

Kathrin Thomann

Splitter

Bye-bye Feminismus!

Liebe Frauen, alles wird gut. Ihr werdet euch nicht mehr mit mühsamen Forderungen zur Gleichstellung der Frau quälen müssen. Die Lösung ist simpel: wir schaffen die Frauen ab! Frauen geniessen das freiheitliche Gefühl, wenn sie als Mann an den Bars herumhängen können,

breitbeinig dasitzen und sich frei bewegen können. Einen Schnurrbart angeklebt und Bartstoppeln angeschminkt (im Schminken sind wir Frauen ja von Natur aus begabt), und ab geht's ins wirkliche Leben. Keine Angst mehr vor der patriarchalen Welt, als Männer fühlen wir uns darin ja auch mehr als wohl.

Von der Männerseite her besteht übrigens keine Gefahr, dass die Frau doch noch eine Überlebenschance hätte: blonde Locken, wippender Gang und lange Wimpern machen noch keine Frauen. Und für alle Privilegien sind doch immer noch Männer darunter.

Auch die Schublade 'Lesbe' und 'Schwuler' soll bald fallen. Wer will denn nur noch mit einem Geschlecht – und welches ist überhaupt welches? Kann ein Drag King lesbisch sein, wenn er/sie doch gar nicht er oder sie ist??? (Emma hat's schon seit längerem begriffen und macht ein Heft für Menschen!) In London jedenfalls wird in den gemischten Clubs schon mächtig angemacht: Schwule und Lesben untereinander leben jetzt Beziehungen, keine heterosexuellen nota bene. Der neue Name ist nur noch nicht erfunden. Mein Vorschlag: overqueer oder overcross queer.

Natalie Raeber